

Kameruner Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfg., die Reklame-Zeile oder deren Raum 35 Pfg.

Volksfreund für Kamerun und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamerun

Bezugspreis mit der illustrierten Beilage: Der Zeitspiegel für das Vierteljahr 1 Mark pränumerando. Bei Bezug durch die Post 1 Mark 25 Pfg.

Nr. 37.

Dienstag den 28. März 1905.

33. Jahrgang.

Südwestafrika.

Soeben ist dem Reichstage eine neue Denkschrift über den Verlauf des Aufstandes in Südwestafrika zugegangen. Sie enthält an Tatsachenmaterial über die kriegerischen Vorgänge nichts, das nicht schon aus Einzelberichten vom Schauplatz des Aufstandes bekannt wäre. Sie gibt aber eine zusammenfassende Darstellung der Lage und zeigt die Schwierigkeiten, mit denen unsere Truppen zu kämpfen haben.

Im Norden des Schutzgebietes haben die Truppen, welche die Omaheke umstellt haben, durch weitere Vorstöße in das Sandfeld, die zum Teil mit übermenschlichen Anstrengungen verbunden waren, versucht, die dort noch sitzenden Herero zur Übergabe zu veranlassen. Die verschiedenen Truppenabteilungen stießen bis zur englischen Grenze vor, Hererobanden wurden aber nirgends mehr angetroffen, nur verlassene Werkzeuge zeugten von der eiligen Flucht des Gegners. Von der gegenwärtigen Lage im Hererogebiet entwirft die Denkschrift folgende Schilderung:

In der Omaheke und südlich des Epukiro bis zur englischen Grenze scheinen sich entweder gar keine oder höchstens nur ganz schwache Hererobanden noch aufzuhalten. Dagegen ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sich in dem wasserreichen Kana-Beck, in der Gegend von Dobe und Keinei noch eine größere Zahl von solchen befindet. Der im Bezirk Grootfontein befehligende Hauptmann von Derpen hat deshalb Befehl erhalten, mit Benutzung von Reitkamel und mit Unterstützung von eingeborenen Spionen längs des Omuramba und Oato auf Dobe und Keinei aufzuzuklären.

Jedenfalls stellen sich die Herero nicht mehr zum Kampfe. Die wenigen überlebenden Führer haben zumeist Zuflucht auf englischem Gebiete gefunden, wie Samuel Mahabero, der sich am Ngami-See in Britisch-Betschuanaland — Broetlorat — befindet. Das Volk aber, soweit es nicht umgekommen oder gefangen ist, hat sich in der Hauptsache in den alten Wohnsitzen wieder zugewandt und hält sich im Dschib verbergen. Die Heberfälle, die auf einzelne Transporte, Viehposten oder Seliographenstationen ausgeführt sind, haben solche zurückgekehrten Hererobanden zu beheben. Die Unsicherheit im ganzen Lande ist noch groß; noch in den letzten Tagen mußten zur Säuberung der unmittelbaren westlich Windhof gelegenen Komats-Berge Etappen-truppen entsandt werden. Unter diesen Umständen war es angezeigt, die Abkürzung an der Omaheke aufzugeben und zu Stations-Besatzungen überzugehen. 10 Kompagnien des Feld-Regiments Nr. 1, 2½ Batterien, 2 Maschinengewehre und 2 Maschinengewehre hatten die wesentlichen Punkte besetzt, während Ojohobdu, Ojohorero, Ojohohu, Groß-Barmen, Otiim-

bingue und Omaruru, sowie die Eisenbahn durch Etappen-truppen gesichert werden.

Im Süden haben die siegreichen Kämpfe im Januar gegen die Hottentotten am Kuob nicht in dem Maße ausgenutzt werden können, wie es wünschenswert gewesen wäre. Der Grund hierfür lag in Verpflegungsschwierigkeiten, vor allem aber in dem Mangel an Wasser und der unter den Pferden, Eseln und Maultieren ausgebrochenen Sterbe. Die deutschen Truppen haben sich deshalb darauf beschränken müssen, Posto zu fassen, um ein Durchbrechen der Hottentotten in westlicher Richtung zu verhindern. Die Zahl der Truppen, die zur Sicherung der Etappenlinie und des Verkehrs der Kolonnen mit den Truppen erforderlich sind und somit für das Gesecht ausfallen, ist sehr beträchtlich. Denn die Hottentotten, die Meister im Kleinkriege sind, überfallen alle Wagentransporte, die nicht eine genügend starke Bedeckung haben. Die Hottentotten lagern am Zusammenfluß des großen und kleinen Naßob-Flusses und bei Griab; bei ihnen befinden sich Hendrik Witbooi, der verwundet sein soll, sowie die Hauptlinge der Franzmann-Hottentotten und der roten Nation.

Die Sicherung der Farmen Maltahöhe und Komfas, der Etappenorte Kub und Gachanas sowie aller bedeutenderen Orte im Schutzgebiet ist durch ihre dauernde Besetzung erreicht worden. In noch viel höherem Grade als gegen die Witbooi sind die Operationen gegen Morenga und Morris erschwert. Beide Bandenführer mit ihrem zahlreichen und gut bewaffneten Anhänge — die Bande von Morenga soll allein aus mindestens 500 Mann bestehen — hielten sich im allgemeinen in dem Dreieck Keetmanshoop—Nietfontein—Warmbad auf. Welche Schwierigkeiten die Verpflegung der zu ihrer Bekämpfung bestimmten Truppen macht, zeigt folgende Schilderung:

„Da auf der Etappenlinie Lüderitzbucht—Keetmanshoop eingerichtete Verkehre mit Schiffegepannen ist so wenig leistungsfähig, daß er zur Heranschaffung der Verpflegung nur verschwindend wenig beitragen kann. Ob der jetzt in Aussicht genommene Versuch mit abessinischen Kamelen ein besseres Resultat haben wird, ist zum mindesten zweifelhaft, die früheren Versuche mit Kamelen von den Kanarischen Inseln sind jedenfalls vollständig fehlgeschlagen.“

Daß der gesamte Verpflegungsbedarf ist daher mit der Bahn von Swakopmund nach Windhof und von dort auf der Etappenlinie über Rehoboth heranzuschaffen. Bei den Schwierigkeiten, welche die Entladung der Schiffe in Swakopmund bietet, und der geringen Leistungsfähigkeit der Bahn Swakopmund—Windhof macht die rechtzeitige Sicherstellung der für den Süden notwendigen Verpflegung schon in Windhof Schwierigkeiten. Von hier aus haben die Kolonnen die Verpflegungsgegenstände 500 Kilometer weit nach Keetmanshoop und von dort noch weitere 200 bis 250 Kilometer für die im Bezirk Keetmanshoop operierenden Truppen zu schaffen. Die Sicherung der überaus langen Etappenlinie einem so beweglichen Feinde gegenüber, wie die Hottentotten sind, erfordert sehr zahlreiche Etappen-truppen, die kaum verfügbar zu machen sind. Außerdem haben die Kolonnen so viel frange Tiere, daß sie nur noch zum Teil den an sie zu stellenden Anforderungen genügen. General v. Trotha hatte sich deshalb dazu entschließen müssen, die Operationen gegen Morenga zeitweise ganz einzustellen.“

Die Lage in Kamerun.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Kamerun vom 24. März ist die Lage im Schutzgebiete seit dem Telegramm vom 13. März, wonach jede unmittelbare Beförderung ausgeschlossen war, unverändert. Mit der Möglichkeit eines Vullangriffs wird gerechnet. Deshalb wurde Gribi verstärkt. Vorläufig ist alles ruhig. Die Verwaltung im Südosten erbat unter Hinweis auf die Gärung an verschiedenen Stellen und auf die im November erfolgte Ermordung des Kaufmanns Kundenreich gleichfalls Verstärkung. Die Ermordung Kundenreichs ist der einzige Fall von Unruhen, welchen der Gouverneur auf ausdrückliche Anforderung der Kolonialabteilung namhaft gemacht hat. Nach über Kongo nach Berlin gelangten Privatnachrichten ist ausreichende Sühne durch die Bestrafung der beteiligten Eingeborenen bereits erfolgt.

An dieses Telegramm knüpft die „N. A. Z.“ an hervorragender Stelle die nachstehenden, jedenfalls aus dem Auswärtigen Amt stammenden Betrachtungen: „In Anbetracht dieses Sachverhalts ist es unerfindlich, wie die „Nationalzeitung“ in ihrer Abendausgabe vom 22. d. M. die alarmierende Mitteilung von dem Ausbruche eines allgemeinen Aufstandes in Südamerun in die Welt setzen konnte, und wie sie zu der Behauptung kam, daß spätestens am 21. d. M. die amtlichen Stellen im Besitze der Nachricht über den Ausbruch dieses angeblichen Aufstandes gewesen seien. Nach dem neuesten Telegramm des Gouverneurs darf man wohl erwarten, daß die „Nationalzeitung“ zugestehen, in größtmöglicher Weise mißtraut worden zu sein. Was die Ermordung des Kaufmanns Kundenreich anlangt, von der in dem Telegramm des Gouverneurs die Rede ist, so hat sich dieser Fall am 21. November vorigen Jahres ereignet, und zwar in der äußersten Südoeste von Kamerun, die durch Hunderte von Meilen unterworfenen Urwaldes von dem übrigen Schutzgebiete getrennt ist. Jeder Zusammenhang dieses Falles mit einem allgemeinen Aufstande ist deshalb der Natur der Sache nach gänzlich ausgeschlossen. Eine amtliche Berichterstattung des Gouverneurs in dieser Angelegenheit hat bisher nicht vorgelegen.“

Gräfin Juliane.

Roman von B. W. Zell.

(11. Fortsetzung.)

Entsetzt, wie zu Stein erstarrt, hatten die Anwesenden diesen Vorgang mit angesehen. Keiner war auch nur so viel der Sprache mächtig, um an den Arzt, der sich mit finsterner Miene über den Nischelnden beugte, eine bange Frage zu richten. Jetzt richtete sich dieser auf, sein Gesicht drückte vernichtende Hoffnungslosigkeit aus.

„Ein Gehirnschlag“, sagte er dünn. „Wir werden schleunigst einen Aderlaß versuchen, obgleich ich keine Hoffnung mehr habe. Herr Doktor, Sie führen wohl die Dame fort!“

Jetzt erst begriff Maly, um was es sich handelte, sie hatte einen Sterbenden vor sich. Anscheinend wollte sie sich über den Geliebten werfen, aber Berg umfaßte sie und zog sie fort. Draußen im Vorzimmer umkleidete er sie mit stützendem Haß.

„Ihre Anwesenheit hier nützt nichts mehr, teures Kind“, sprach er, „sie würde Ihnen nur Kränkungen bringen.“

„Im Schloß können Sie nicht bleiben“, sagte Doktor Berg dann, aber ich habe den Schullehrer informiert, er erwartet uns und hält ein Zimmer für Sie bereit. Dorthin führe ich Sie vorerst, um Ihnen jede Stunde Nachricht zu bringen oder zu senden.“

Willenlos, keines Wortes, keines Gedankens mächtig, ließ sie alles mit sich geschehen. Als sie eben den langen Gang durchschritten hatten, der in die Vorhalle mündete, erschien am oberen Ende desselben Gräfin Juliane mit ihrer Nichte und Wolf. Von oben schallte des alten Grafen Stimme durch den Treppenturm; alle hatten voll Schreck und Entsetzen nur ein Ziel: Egon's Zimmer. Merten hatte sie schluchzend benachrichtigt, daß der junge Graf im Sterben liege.

Als der Morgensonne erste Strahlen durch die verhüllten Fenster fielen, war der Majoratsherr von Wustrau eine Leiche. Ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein, war er hinübergeschlummert ins unbekante Land. Stumm, starr, verzweifelt umstanden die Familienmitglieder das Sterbelager, lindernde Tränen fand nur Eine — Kontesse Käthe.

Drei Tage später stand der junge Graf aufgebahrt in einem Saale des Schlosses, der nicht im Hauptgebäude, sondern im Seitenschloß lag. Die Gräfin hatte dies so

angeordnet, da sie wünschte, daß dieser Saal für ewige Zeiten seine schwarze Trauerdraperie behalte und nie mehr zu anderen Zwecken benutzt werde.

Alles Trauergebränge, wie es dem Grafensohn gezieme, umgab die Leiche. Palmen und Cypressen füllten den Saal, ein Altar war aufgerichtet, zahllose Kerzen in hohen Kandelabern beleuchteten die düstere Pracht und das Anstich des Toten, das jetzt, — im Tode noch — seine ganze Schönheit zeigte.

Man hatte ihn mit seiner Uniform bekleidet, den Dolman über die Schulter geschlagen, ganz wie er ihn im Leben so oft jugendfroh getragen. Auf Sammetkissen ruhten Pelzmütze, Säbel und Orden des Rittmeisters. Zur Leichenfeier erwartete man den Obersten des Regiments und eine Abordnung der Kameraden. Nachmittags sollte die Trauerfeier, abends die Beisetzung erfolgen.

Und am Morgen desselben Tages, früh, als noch die Dämmerungsnebel dem Licht der Sonne wehrten und Alles im Schloß in tiefem Schlummer lag, geleitete Dr. Berg abermals eine wandelnde Frauengestalt ins Schloß, die diesmal in wallende Trauergewänder gehüllt war. Nicht durch das hohe Portal und über die Schloßterrasse führte heute der Weg, sondern durch den Park direkt in den Seitenschloß, in dem die Leiche aufgebahrt war. Der alte Merten erwartete das Paar, und als er die gebeugte Gestalt Maly erblickte, stürzten die Tränen aufs Neue aus seinen Augen und er beugte sich, um die Hand der Fremden zu küssen, als ob es seine Herrin wäre.

Sie ließ es mechanisch geschehen; dann trat sie zu dem Katafalk, stumm, tränenlos. Berg hatte sich diskret hinter die grüne Vorbeerwand zurückgezogen, um das letzte Zusammensein Maly's mit dem stillen Mann im Sarg, der ihr im Leben so viel gewesen und so viel genommen, nicht zu stören. Das zitternde Weib aber sank überwältigt am Sarge nieder, die Lippen auf die Hand des Toten pressend.

„Ich habe gesündigt an Dir, Egon“, flüsterten die bleichen Lippen, indem ich mich Deine Witwe nannte, als Du noch lebstest. Nun bin ich es in Wahrheit geworden. Und an unserer Tochter habe ich mich vergangen — mein Leben ist ja ausgelöscht mit dem Deinen und zerstört für alle Zeiten; mir gilt es gleich, welchen Namen ich führe, mit welchen Augen mich die Welt betrachtet; aber Margarete, deren Leben erst im Aufkeimen begriffen, ihr dürfte ich es nicht vergessen und zerstören, indem ich sie hinderte, daß Du ihr den ehrlichen Vatersnamen gabst. O, Egon, verzeih, verzeih!“

In Schluchzen aufgelöst, warf sie sich über die Leiche, sie lieblos und ihr die zärtlichsten Namen gebend.

„Und doch, Du Teurer, am schwersten habe ich ja selber unter meinem Verzicht gelitten. Das Opfer, welches ich Deinem ferneren Glück unter Selbstentäußerung meines eigenen Glückes bringen wollte, war größer, als je eine liebende Frau es ihrem Herzen abgerungen.“

„Auf Deinen glänzenden Lebensweg sollte nicht der Schatten einer unebenbürtigen Ehe fallen; ich wollte Dir all die Kämpfe ersparen, die Dein Leben verbittert hätten. Du solltest der stolze, schöne, vielgeliebte Graf Wilow bleiben, als welchen ich Dich nur ein einziges Mal gesehen; — und nun ist doch mein schweres Opfer vergebens, nun hat der grausame Tod Dein reiches, hoffnungsvolles Leben zerstört!“

Die bittere Herzensklage verklang in unhörbarem Murmeln, sie mochten noch tausend Liebesworte sein, die das gramgebeugte Weib dem geliebten Manne, dem Vater ihres Kindes zuflüsterte; dann endlich nach einem letzten Kuß, nach einem letzten, langen Blick schritt Maly die Stufen des Katafalks hernieder. Ihre Haltung erschien jetzt sicherer, der Schritt fester; auf ihrem bleichen Gesicht lag ein entschlossener Zug, den Berg nie vorher darauf gesehen. Mit einer stummen Frage in den Blicken trat er ihr entgegen.

„Ich habe meinen Abschied genommen von dem Toten, Herr Doktor, und könnte nun gehen. Dennoch ist mir an Egon's Sarge klar geworden, daß ich noch etwas Anderes im Schloße zu tun habe; wollen Sie mir dazu helfen?“

„Sie wissen, daß Sie über mich zu verfügen haben.“ „Nun denn — ich muß die Gräfin sprechen!“ Berg starrte sie erschrocken an.

„Sie stammen, — ist es etwas so ungeheuerliches, was ich verlange? Jetzt, da Egon tot ist, da ich ihn nicht mehr zu einer Mesalliance verleiten kann, dürfte man doch keinerlei Groll mehr gegen mich hegen. Und ich muß seine Mutter sprechen, ihr ein einziges Mal im Leben von Angesicht zu Angesicht gegenüberstehen. Ich will sie nur an ihres Sohnes Tochter mahnen, damit etwas für deren Zukunft geschieht, — will ihr beweisen, daß Margarethens Mutter keine Unwürdige ist.“

Der Doktor war verwirrt.

„Weshalb wollen Sie sich noch die Aufregung zumuten, teures Kind? Sie sind ohnehin schon erschöpft genug und der Ruhe und Schonung bedürftig. Auch ist die Zeit schlecht gewählt für eine solche Unterredung; — bald werden die ersten Wagen vorfahren, welche die Trauerversammlung zusammenführen. Wenn Sie Ihre Absicht jedoch nicht aufgeben wollen, so verschreiben Sie dieselbe wenigstens.“ „Nein, nein, jetzt muß es geschehen. So lange diese teure

Der japanisch- russische Krieg.

(Fortsetzung folgt.)

— Die Beisetzung des Ministers v. Hammerstein fand am Freitag auf dem Dorfriedhof Steinhorst in Gegenwart von Vertretern des Ministeriums, des Oberpräsidenten und des Landesdirektors von Hannover, des Regierungspräsidenten und des Stadtdirektors von Hannover statt. Die Ueberführung des Sarges zum Friedhof fand auf Wunsch des Verstorbenen auf einem einfachen mit Tannengrün geschmückten Altwagen statt. Hinter dem Sarge schritten zunächst die Söhne des Verstorbenen, der frühere Landwirtschaftsminister von Hammerstein-Logten und andere. Eine große Anzahl von Kränzen, darunter zwei vom Kaiser, und der Kaiserin, wurden von Mitgliedern, der Feuerwehre und der Kriegervereine getragen. Die Tränerebe hielt Pastor Koch aus Steinhorst. Die Bestattung ist nur eine vorläufige, da in nächster Zeit eine Familiengruft errichtet wird, in die der Sarg später beigesetzt werden soll.

Als neuer Propst von St. Hedwig in Berlin und fürstlich-bischöflicher Delegat für die Mark Brandenburg und Pommern für die verstorbenen Prälaten Meuser ist, wie die „Germania“ erzählt, noch vor der Abreise des Kaisers nach dem Mittelmeer durch Kabinettsorder der Erzpriester Karl Kleineidam, Pfarrer zu Naumburg, Kreis Buzlau, staatsbürgerlich präferiert worden. Nachdem eine Verständigung über die Person zwischen dem Kultusminister und dem Kardinal Georg Kopp bereits vorher erzielt war, steht die kirchliche Ernennung unmittelbar bevor.

Bei der Erstwahl zum Abgeordnetenhaus im Wahlkreis Düsseldorf 10 wurden sämtliche 275 Stimmen für Dr. König (Zentrum) abgegeben. Dieser ist somit gewählt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarische Krise schleppt sich weiter. Der König empfing am Sonnabend Koloman Szell in einstündiger Audienz; diese hatte kein Ergebnis.

Westfalen und Rheinland.

Kamen, 28. März. In der neuen Marktordnung wird uns noch geschrieben: „Mit dem 1. April d. Js. treten hier die Bestimmungen der neuen Marktordnung in Kraft. Eine Erneuerung ist insoweit eingetreten, als von diesem Tage ab verschiedene Wochenmarkt-Artikel und insbesondere Eier nur nach Gewicht verkauft werden dürfen. Käufer sowohl wie Verkäufer können diese Einführung u. E. nur mit Freude begrüßen. Der Verkäufer mußte bisher die großen Eier, um einen besseren Gewinn daraus zu erzielen, nach auswärts schicken, wo man sie ihm nach Gewicht bezahlte, oder aber er verbrachte sie im eigenen Haushalt; die kleinen Eier dagegen brachte er zum Markte, da er diese Stückweise im Verhältnis ebenso gut bezahlt bekam. Bei dem heutigen Stückweisen Eier-Verkauf hat der Käufer als Konsument immer den größten Schaden, indem er vollständig der Willkür des Verkäufers anheimfällt, oder er muß sich durch langes Handeln, Ausfragen und Herumverfäulen der Eier selbst seinen Nutzen zu verschaffen suchen. Dieses alles aber fällt bei einem Verkauf nach Gewicht fort, der Käufer erhält für sein Geld den realen Wert — kurz gesagt, der Konsument erhält mehr Eier für sein Geld, der Produzent mehr Geld für seine Eier. Man wird nun vielleicht die Einwendung machen, daß der Verkauf von Eiern nach Gewicht an und für sich etwas erschwerte würde, einestheils durch das Abwiegen selbst, andernteils, weil sich die Eier nicht genau abwägen und dabei sich nicht teilen lassen; wir führen aber gleich an, daß auf dem Wochenmarkte freigegebenen Artikeln, wie z. B. Fleisch, Käse, Butter, Wurst, Obst u. a., wobei das Gewicht auch vorher nicht bestimmt festzustellen ist und auch Gewichtsunterschiede meistens vorkommen, die aber leicht zu berechnen sind. In den Städten, wo der Gewichtsverkauf bereits vorgeschrieben ist, bringen die Landleute die Eier fertig abgewogen, in Dörfern oder Orten verpackt, mit der Bezeichnung des Gewichts zum Wochenmarkte, und vollzieht sich der Verkauf schon hierdurch wesentlich glatter und einfacher als bisher. Beim Verkauf der Eier in den Läden erheben Tabellen nach folgendem Muster die Berechnung des Preises auch für kleinere Gewichtsteile:

Pro Kilo 75 Pfennig.										
	0	100	200	300	400	500	600	700	800	900 gr
0	0,07	0,15	0,22	0,30	0,37	0,45	0,52	0,60	0,67	0,75
1	0,75	0,82	0,90	0,97	1,05	1,12	1,20	1,27	1,35	1,42
2	1,50	1,57	1,65	1,72	1,80	1,87	1,95	2,02	2,10	2,17
3	2,25	2,32	2,40	2,47	2,55	2,62	2,70	2,77	2,85	2,92
4	3,00	3,07	3,15	3,22	3,30	3,37	3,45	3,52	3,60	3,67
5	3,75	3,82	3,90	3,97	4,05	4,12	4,20	4,27	4,35	4,43
6	4,50	4,57	4,65	4,72	4,80	4,87	4,95	5,02	5,10	5,17
7	5,25	5,32	5,40	5,47	5,55	5,62	5,70	5,77	5,85	5,92
8	6,00	6,07	6,15	6,22	6,30	6,37	6,45	6,52	6,60	6,67
9	6,75	6,82	6,90	6,97	7,05	7,12	7,20	7,27	7,35	7,42
10	7,50	7,57	7,65	7,72	7,80	7,87	7,95	8,02	8,10	8,17
kg	usw.						usw.			

So z. B. würden sich hiernach 3 Kilo 600 Gramm auf Mark 2,70, 7 Kilo 800 Gramm auf Mark 5,85 u. s. w. stellen.

Für jede Preislage ist eine besondere Tabelle vorhanden. Schließlich sei noch bemerkt, daß der Unterschied zwischen den Eiern eines großen und eines kleinen Eies ein ganz minimaler ist, daß dagegen das Gewicht eines frischen Eies bedeutend größer als das eines alten ist und man beim Auswiegen der Eier sehr bald merken kann, ob man frische oder alte Eier bekommt. Nach all diesen Ausführungen wird es begreiflich sein, daß die Verordnung des Eierverkaufs nach Gewicht keineswegs zum Schaden, sondern nur zum Nutzen aller Beteiligten sich gestalten wird.

Kamen, 28. März. (Schillerfeier.) Wie wir in Erfahrung bringen, schreiten die Vorbereitungen zu der im Mai d. Js. stattfindenden Schillerfeier rüstig voran. In der nächsten Woche wird mit den Bühnenproben zu den „Piccolomini“ begonnen werden. Zur Leitung derselben hat man den Oberregisseur für Schauspiel am Dortmund-Essener Theater, Herrn Karl Krause, gewonnen. Wir dürfen also hoffen, daß die Aufführung über eine hohe Dilettantenleistung hinauswachsen und künstlerisches Gepräge erhalten wird. In der nächsten Zeit wird mit dem Kauf der Karten begonnen werden. Nun ist es an uns, durch allseitige Teilnahme unser Interesse an der guten Sache zu bezeugen, damit die Veranstaltung neben dem ungeheuren Aufwand an Zeit und Kraft, den eine solche Feier verlangt, nicht auch noch direkte Geldopfer bringen müssen.

Kamen, 28. März. (Evangel. Arbeiterverein.) Am vergangenen Sonntag hielt der „evangelische Arbeiterverein Kamen“ bei Herrn W. Rümpfer seine Monatsversammlung ab, welche sehr gut besucht war. Nach Eröffnung derselben durch den 2. Vorsitzenden Herrn Viktor Siegler wurden die noch nicht zur Verteilung gelangten Gelder zur Unterstützung solcher Mitglieder ausbezahlt, welche an dem Streik beteiligt gewesen waren. Zur Mitteilung gelangte ferner die Amtsniederlegung des bisherigen 1. Vorsitzenden Herrn Karl Schröder, sowie die Wahl des Herrn Heinrich Vorhoff als 1. Vorsitzenden und des Herrn Fritz Schenckmann als Stellvertreter durch den Vorstand. Darauf hielt Herr Lehrer Tüfelmann einen recht beifällig aufgenommenen Vortrag über die Eiszeit, dem die Anwesenden mit großem Interesse zuhörten. Die sich anschließende Besprechung ergab eine rege Beteiligung. Zum Schluß wurden noch einige besondere Veranlassungen erledigt.

Oberaden, 28. März. (Strafkammer.) In der Benemannschen Wirtschaft zu Oberaden weilten am 21. Januar die Vergleiche Wilh. Sprenger, Menemann, Benz, Barthold u. a. Die Genannten tranken fleißig, spielten Karten und wurde auf das Wohl der Streikenden manche Runde geleert. Gleichzeitig befand sich auch der Arbeitswillige Hauer Heinrich Wilmann im Lokale und auf diesen gemünzt, soll Sprenger äußert haben: „Ich gebe noch eine Runde für die streikenden

den Junggesellen, aber es muß dafür gesorgt werden, daß heute Abend etwas passiert, den Arbeitswilligen müssen die Knochen und die Möbel lauter geschlagen werden!“ Sprenger hatte sich gestern vor der Dortmunder Strafkammer zu verantworten, bestritt aber entschieden die ihm zur Last gelegte Tat. Von den erschienenen Zeugen, wollte niemand die erwähnte Aussage vernommen haben; tatsächlich legte Wilmann aus Angst vor Mißhandlungen auch die Arbeit nieder. Das Gericht sah auf Grund der Beweisführung den Angeklagten Sprenger für überführt an und erkannte wegen versuchter Missetat in Verbindung mit § 153 der Gewerbeordnung auf 1 Woche Gefängnis.

Westf., 28. März. (Feuer.) Samstag nachmittag 4 Uhr brannten die Gebäude — Wohnhaus mit Stall — des Bergbeamten Wilhelm Schneider bis auf den Grund nieder. Der Brand war auf dem Dachboden entstanden. Zwei Drittel des Mobiliars nebst Vorräten verbrannten ebenfalls. Den Schaden trägt die Provinzial-Feuer-Versicherungsgesellschaft.

Hamm, 25. März. Ein gefährlicher Wechsellöcher wurde hier festgenommen. Vor einigen Tagen gelang es ihm, beim Bankhause Selig Windmüller einen Wechsel mit gefälschtem Namen in Höhe von 600 Mark unterzubringen. Kurz darauf versuchte er, indes ohne Erfolg, ein gleiches Mandat bei dem Bankhause Max Gerson u. Co. mit einem Wechsel von 850 Mark. Nun ging er wieder zum ersten genannten Bankier, und zwar mit einem Wechsel von 900 Mark. Als man Verdacht schöpfte und ihn in einer Stunde wieder kommen ließ, verschwand er, ohne sich wieder blicken zu lassen. Der benachrichtigte Polizei gelang es tags darauf, den Schwindler in der Person des Milchhändlers Edel von hier festzunehmen.

Hamm, 27. März. Eine Familientragödie hat sich im nahen Hölzel abgespielt. Dort bringt bekanntlich die Gewerkschaft Friedr. den Schacht „Radbob“ nieder. Dem Deponen Schürmann hatte die Grundstücke in Höhe von 190 000 M. abgekauft. Sein ganzes Vermögen war so in den Besitz der Feste übergegangen. Das viele Geld und die Trennung von der ererbten Scholle nun muß dem Manne nahe gegangen sein, denn man fand Leibesstücke von ihm am Lippensufer, er selbst ist verschwunden, man vermutet, daß er den Tod gesucht und gefunden hat. Sein Vater ist inzwischen einer Irrenanstalt zugeführt worden.

Dellwig, 27. März. Von einem Straßenbahnwagen überfahren und getötet wurde der Bergmann Karl Pluta auf der Straße Böttrop-Dellwig. Der Verunglückte, der anscheinend betrunken war, lag unmittelbar vor den Wagen.

Siegen, 25. März. (Todesfall.) In Bremerhütte bei Geisweid stürzte bei Anbringung von Apparaturhören der Monteur Weber aus einer Höhe von 20 Meter ab. Er war sofort tot.

Essen, 27. März. (Ueberrfahren.) An einer Eisenbahnüberführung wurde der Arbeiter Balbin von einem Zuge überfahren und getötet. — In Essen-Altenhof wurde ein Kind von einem Fuhrwerk überfahren und zu Tode gequetscht.

Mülheim (Ruhr), 27. März. Auf der Grube der Rosenblumenbelle kam der Reparaturhauer Hermann Linnefeld aus Iserum dadurch zu Tode, daß er infolge Loslörens der Bremse mit dem Kopfe gegen einen Felsen schlug, so daß ihm der Schädel zertrümmert wurde.

Mülheim (Ruhr), 27. März. Selbstmord verübte der Schlosser Heinrich Meinen, indem er an der Einmündung der Karthausstraße in die Ruhr sprang und ertrank. Der Grund soll in ehelichen Zwistigkeiten zu suchen sein.

Vermischtes.

Zu einer Schlagererei zwischen Offizieren des 35. Regiments und Zivilisten kam es in Brandenburg a. N. in der Nacht zum Donnerstag. Einem Fähnrich wurde dabei der Degen abgenommen und der Polizei übergeben. Die Offiziere kamen von einem Liebesmahl und gerieten mit den Zivilisten im Humboldtthum in Streit, der sich dann in den Straßen fortsetzte.

Der Schriftsteller Jules Verne ist nach längerem Leiden Freitag nachmittag im Alter von 77 Jahren gestorben.

Die Genickstarre hat nun auch in der Liegnitzer Gegend ihren Einzug gehalten. In Schönborn, Kreis Liegnitz, erkrankte vor zehn Tagen der 12jährige Sohn des Schuhmachers J. an dieser heimtückischen Krankheit. Die Behörde hat bereits alle Vorsichtsmaßregeln gebraucht, um einer Verschleppung vorzubeugen. Der kleine Patient schwebt noch immer in Lebensgefahr. — Ferner ist der 20jährige Sohn der Witwe Walter in Droschedau, Kreis Freystadt, an der Genickstarre erkrankt. Der junge Mann starb nach dem „Boten a. d. Riesengeb.“ am Donnerstag an der schrecklichen Krankheit.

Nach amtlicher Meldung aus Beuthen sind vom 16. bis 22. d. M. im Kreis Beuthen 32 Erkrankungen und vier Todesfälle an Genickstarre vorgekommen. Die Gesamtzahl der Erkrankungen vom 19. November 1904 bis zum 22. d. M. beträgt 137, die der Todesfälle 48.

Das Schwurgericht zu Aurich verurteilte den Maurer Schulz, der im Januar 1905 an dem Pflügenberge bei Leer den Meintinger Tischlergesellen Wisker ermordete, und dann beraubte, zu 15 Jahren Zuchthaus.

Zugentgehung. Donnerstag nachts 11 Uhr entgleisten auf der Station Kaiserlautern von dem von Neustadt gekommenen Güterzuge 11 Wagen und die Lokomotive. Die Wagen sind teils zertrümmert, teils schwer beschädigt.

Neueste Nachrichten

Aus Deutsch-Südwestafrika.

Berlin, 27. März. General v. Trotha befindet sich auf dem Wege nach dem südlichen Kriegsschauplatz und ist am 25. März von Rehoboth nach Aus abmarschiert. Nach einer Meldung des Generals aus Rehoboth vom 25. März haben die Gesetze vom 10. und 11. März in den Karasbergen den Erfolg gehabt, daß die Bande Morengas sich nach allen Seiten zerstreute. Oberst Deimling hatte die Absicht, die Orte Jaur, Garabis, Stindboorn und Kalkfontein, sowie die Karasberge und Hurub mit seinen gemischten Abteilungen zu besetzen, um die Gegend weiter vom Feinde zu säubern. Major v. Kampf kehrte mit dem Rest der Truppen und dem Beutevieh nach Keetmanshoop zurück. Auf dem Wege dorthin wurde er am 19. März östlich Hurub von etwa 100 Hottentotten angegriffen, von denen infolge der günstigen Artillerievorteile 50 fielen. Die übrigen sind drei Reiter gefallen, einer verwundet. Am 22. März wurde die Abteilung Kampf

wieder von 150—200 Hottentotten erfolglos angegriffen. Diesseits fiel ein Bur, 4 Reiter und ein Bur wurden verwundet. Die feindlichen Verluste konnten der Dunkelheit wegen nicht festgestellt werden.

Homburg (Pfalz), 27. März. In der um Riesstollen gelegenen Grube Consolidirte Nordfeld Waldmühle wurden durch stürmische Wetter entzündet. Die erfolgende Explosion tötete vier Knaben und verletzte 1 schwer.

W Messina, 27. März. Die Yacht Hohenzollern mit Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin an Bord ist in Begleitung des Schlepners und mehrerer italienischer Torpedobooten Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr in den hiesigen Hafen eingelaufen.

Neue Bombenattentate.

Warschau, 27. März. Gestern Abend 8 1/4 Uhr explodierte auf dem Hofe der Pragaschen Polizeiverwaltung eine Bombe, wodurch 5 Personen verwundet wurden, zwei davon tödlich. Der Oberpolizeimeister Nollen eilte sofort im Wagen zum Tatort. Unweit der Weichselbrücke wurde eine Bombe auf ihn geworfen, er erlitt schwere Verletzungen im Gesicht, an der rechten Hand und am rechten Fuß. Er wurde sofort nach seiner Wohnung gebracht. Die Ärzte hoffen, ihn am Leben zu erhalten. Ein vorübergehendes junges Mädchen wurde gleichfalls durch die Bombe verletzt. Der Täter, auf den Polizisten feuerten, ist entkommen.

Warschau, 27. März. Ueber den Bombenanschlag auf der Polizeistation wird weiter gemeldet, daß 4 Polizisten und 2 Privatpersonen verletzt wurden. Der Täter wurde selbst verwundet und in Haft genommen. Die Person, welche den Anschlag gegen den Polizeimeister verübte, tötete auf der Flucht einen Polizisten.

Petersburg, 27. März. In Gasta sind Unruhen ausgebrochen. Mehrere Geschäfte wurden von den Unruhestiftern geplündert.

Der japanisch-russische Krieg.

Petersburg, 27. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Ganschunling: Die Truppen nehmen allmählich ihre neuen Stellungen ein und treten mit einander in Fühlung. Die nach den Kämpfen bei Mukden nach Norden gezogenen Trains nähern sich ihren Truppenteilen; die von ihren Truppenteilen getrennten Mannschaften kehren zurück. Auf der rechten russischen Flanke sollen in der Umgegend der Stadt Mamasai bedeutende Chmushusenbanden bemerkt worden sein.

Petersburg, 27. März. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet aus Shanghai vom 25. d. M.: Durch starke Arrieregarden gedeckt, zieht die Armee auf befestigte Stellungen. Heute früh umritt der Kommandierende der Armee die Truppen und begrüßte besonders die Ueberreste eines Schützen-Regiments, die sich mit dem Bajonett durch einen geschlossenen Ring an Zahl überlegen japanischer Streitkräfte den Weg gebahnt hatten. Nur 126 Mann von ihnen waren mit der Fahne zurückgekehrt; die Stimmung der Truppe ist gut.

Steuern für den Kriegsbedarf.

Petersburg, 27. März. Die Handels- und Industriezeitung meldet über die neuen Steuern; von den Beamtengehältern über 600 Rubel jährlich würden vom 14. Mai ab 2 Prozent in Abzug gebracht werden; außerdem würden erhöht die Erbschaftsteuer um 50 Prozent, die Biersteuer um 33 1/3 Prozent, die Zündholzsteuer um 100 Prozent, ferner die Steuer auf Fellen inländischer Herkunft um 100 Prozent und die ausländischer Herkunft um 71 Prozent; Destillationsprodukte von Naphtha seien mit 60 Kopfen pro Rubel belegt.

Verantw. Redakteur Fr. Meyer, Camen.

SOLO in Carton



Bekanntmachung

der

Frühjahrs-Kontrollversammlungen 1905.

Es werden hierdurch zur Teilnahme an der Kontrollversammlung zu nachstehend aufgeführten Orten und Zeiten aufgefördert:

1. Die Herren Offiziere Maschineningenieure, Sanitäts-Offiziere und oberen Militär- (Marine-) Beamten der Reserve und Landwehr I. Aufgebots.

2. Die Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr I. Aufgebots, darunter auch:

a) halbinvalide und zeitig ganzinvalide (dauernd ganzinvalide nehmen nicht teil),

b) wegen Unabkömmlichkeit oder Felddienstunfähigkeit hinter die letzte Jahresklasse der Reserve, Landwehr I. und II. Aufgebots, zurückgestellte,

c) zur Disposition der Ersatzbehörden entlassene und

d) zur Disposition der Truppen- (Marine-) teile beurlaubte.

3. Die Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1892 bis 1904. Zu stellen haben sich:

Pellum (Hofraum des Herrn Wirt Schimmelschulze):

Unterschiedlich Pellum: ausschließlich der Gemeinden Bönen, Osterbönen, Besterbönen, Altenbögge, Lütgenbögge, Bergkamen, Overberge, Heil, Kottum, Derne und Lerche:

Samstag den 8. April 8 Uhr vormittags die Herren Offiziere usw. der Landwehr, sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1892 bis 1896, sowie Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1892 bis 1904.

Samstag den 8. April 10 Uhr vormittags die Herren Offiziere usw. der Reserve, sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1897 bis 1904.

Kamen (Hofraum des Herrn Wirt Reinhard, Schützenhof):

Stadt Kamen, Gemeinden: Bergkamen, Overberge, Heil, Kottum, Derne und Lerche (vom Amtsbezirk Pellum) und Südkamen (vom Amtsbezirk Unna-Kamen).

Montag den 10. April 8 Uhr vormittags die Herren Offiziere der Landwehr I. Aufgebots (siehe Ziffer 1 oben), sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1892 bis 1896;

Montag den 10. April 9¹/₂ Uhr vormittags die Herren Offiziere usw. der Reserve (siehe Ziffer 1 oben), sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1897 bis 1899;

Montag den 10. April 11¹/₂ Uhr vormittags Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1900 bis 1904;

Dienstag den 11. April 8 Uhr vormittags Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1892 bis 1904.

Heeren (Wiese in der Nähe des Schachtes):

Gemeinden: Heeren und Werne vom Amtsbezirk Unna-Kamen.

Dienstag den 11. April 11 Uhr vormittags die Herren Offiziere usw., sowie Unteroffiziere und Mannschaften und Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1892 bis 1904;

Methler (Hofraum des Herrn Wirt Pfennighauer):

Gemeinden: Methler, Westf., Kaiserau, Wasser-court, Oberaden, Niederaden und Weddinghofen (vom Amtsbezirk Unna-Kamen):

Mittwoch den 12. April 8¹/₂ Uhr vormittags die Herren Offiziere der Landwehr I. Aufgebots, sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1892 bis 1896, sowie Ersatz-Reservisten der Jahresklassen 1892 bis 1904;

Mittwoch den 12. April 10¹/₂ Uhr vormittags die Herren Offiziere der Reserve, sowie Unteroffiziere und Mannschaften der Jahresklassen 1897 bis 1904.

Zu welcher Jahresklasse ein jeder Mann gehört, ist auf dem Deckel des Militärpasses zu ersehen.

Schriftliche Aufforderungen zu den Kontrollversammlungen ergehen nicht.

Eigenmächtiges Fortbleiben von der Kontrollversammlung wird als Angehörigkeit gegen einen Dienstbefehl mit Arrest bestraft, eigenmächtiges Erscheinen zu einem anderen, als für seinen Ort bestimmten Appellplatz oder zu einem anderen, als für ihn angeordneten Appell wird ebenfalls bestraft.

Militärpass, Führungszeugnis und Kriegsbeurteilung oder Fahndung sind mitzubringen.

Befreiungen von den Kontrollversammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando erfolgen. Bezügliche Gesuche sind von Unteroffizieren und Mannschaften beim Meldeamt Kamen einzureichen.

Soest, März 1905.

Königliches Bezirks-Kommando.

Soz-Verkauf

Haus Belmede.

Dienstag den 28. d. M., morgens 10 Uhr, sollen im Forstdistrikt Nordberg:

180 Rammtr. Eichen- u. Heimbuchstangen

30 Fuder Börden, Erbsen-reisig u. Bohnenstangen,

nachmittags 3 Uhr im Distrikt Stuvetoh:

60 Rammtr. Heimbuchen und Eichenstangen zu Bretungen und Brandholz

nummerweise meistbietend verkauft werden.

Verammlung beim Wirt Gaumann am Nordberg, resp. an Ort und Stelle.

Löddinghausen.

Blödom.

Aufgebot.

Der Maurer Wilhelm Kaiser zu Kamen, Vogelhof Nr. 22, hat das Aufgebot des angeblich verloren gegangenen Sparkassenbuchs des Kamener Spar- und Darlehnskassenvereins Nr. 443, auf seinen Namen ausgestellt, beantragt.

Der Inhaber des Buches wird aufgefordert, spätestens in dem auf den

26. Juli 1905, 10 Uhr vormittags

vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebots-terminen seine Rechte anzumelden und das Sparkassenbuch vorzulegen, widrigenfalls dessen Kraftloserklärung erfolgen wird.

Kamen, den 20. März 1905.

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Wir haben Veranlassung, die §§ 26, 1 und 30, 1 des Feld- und Forst-Polizei-Gesetzes zur Beachtung in Erinnerung zu bringen, wonach mit Geldstrafe bis 50 bzw. 150 Mark oder mit Haft derjenige bestraft wird, wer unbefugt Steine, Scherben, Schutt oder Unrat auf Grundstücke wirft oder in dieselben bringt, fremde Privatwege oder deren Zubehörungen beschädigt oder verunreinigt oder ihre Benutzung in anderer Weise erschwert.

Insbefondere wird von vielen Gartenanliegern beim Reinigen der Gärten Unrat u. s. w. auf die Fuß- und Feldwege geworfen.

Wir werden im Betretungsfalle die Kontravenienzen nicht nur unachtsamlich zur Bestrafung bringen, sondern auch die Beseitigung des Uebelstandes fordern.

Kamen, den 24. März 1905.

Die Polizei-Verwaltung: v. Basse.

Verdingung.

Die Maurer-, Tischler-, Schlosser-, Anstreicher- und Klempner-pp. Arbeiten für den Umbau des Krankenhauses sollen vergeben werden.

Verdingungsanschlüsse sind gegen Erstattung der Schreibgebühren von dem Stadtbaumeister zu beziehen.

Die Einreichung der Angebote hat verschlossen zu geschehen und muß bis zum Eröffnungstermine,

Mittwoch d. 12. April cr., vorm. 11 Uhr, erfolgt sein.

Kamen, den 27. März 1905.

Stadtbaumeister.

Schulte-Oestrich & Hilgenstock Nachfolger,

Inhaber: Peter Gross.

GAMEN, Nordenmauer 37

Baumaterialien-Handlung. Steinhauerei.

Lager in:

Flur- u. Wandplatten, Thon- u. Cementröhren, Treppenstufen, Krippen, Spül- und Schleifsteinen,

Cement, Gips, Schwemmsteinen, feuerfesten Steinen etc.

Weiss- und Wasserkalk.

Ausführung von: Marmor, Terrazzo, Cementbeton und Asphalt-Arbeiten jeder Art.

Spezialität: Grab-Denkmalen

in Marmor, Syenit und Sandstein.

zum 10. April gesucht.

Steinhoff & Sudhoff,

Mechanische Schuh-Fabrik, Ahlen i. Westf.

zum 10. April gesucht.

Steinhoff & Sudhoff,

Mechanische Schuh-Fabrik, Ahlen i. Westf.

zum 10. April gesucht.

Steinhoff & Sudhoff,

Mechanische Schuh-Fabrik, Ahlen i. Westf.

zum 10. April gesucht.

Steinhoff & Sudhoff,

Mechanische Schuh-Fabrik, Ahlen i. Westf.

zum 10. April gesucht.

Steinhoff & Sudhoff,

Mechanische Schuh-Fabrik, Ahlen i. Westf.

zum 10. April gesucht.

Steinhoff & Sudhoff,

Mechanische Schuh-Fabrik, Ahlen i. Westf.

Billigste Bezugsquelle für verz.
Drabt-Geflechte,
50m Geflecht von 4.50 M. an.
Stacheldrabt, Zaundrabt, Krampen, Grabeschuppen von 60 J an.
Sämtliche Gartengeräte.
C Müller,
Kamen, Weststraße 7.

Ein **Juwel**
ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche, samtweiche Haut u. blendend schöner Teint. Alles dies wird erreicht durch:
Stedenpferd- Seife
von Bergmann & Co., Nadeben, mit Schutzmarke: Stedenpferd, a St. 50 Pf. bei: W. Felting. 112

Schwan
D^r THOMPSON'S
TRADE-MARK
SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER
das beste Waschmittel der Welt
zu haben in den meisten Geschäften.

Bienenzucker
(extra grobkörnig)
vorrätig. **J. Brombach.**

Runkelsamen
(Original Eckendorfer, v. Borries)
vorrätig bei
F. Brüninghaus,
Kaiserau.

Gartenkies
von den Rheinisch-Westf. Kalkwerken Hönnefthal bei Menden, liefert in Ladungen à 200 Str. ca. 7 Kubikmeter.
F. Brüninghaus,
Kaiserau.

Warning.
In meinem Garten habe ich
Gift
gelegt.
Sohn. Felix Ruhr.
Ich habe in meinem Garten
Gift
gelegt.
Karl Grundmann,
Kamen, Westensfeldmarkt 21.

Spiegelscheiben- Versicherungs- Verein
auf Gegenseitigkeit zu Kamen.
General-Versammlung
am Freitag den 31. März, 9 Uhr abends, bei Herrn D. Biermann.
Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Festsetzung des Eintrittsgeldes und der Prämien für 1905.
4. Verschiedenes.
Kamen.
325? **Der Vorstand.**

Turn-Verein-Eintracht, Kamen.
Mittwoch den 29. März, abends 9 Uhr, Riegen-Einteilung,
wozu sämtliche Turner und Turnschüler zu erscheinen haben. Turnschüler, welche 3 Turnabende ohne Entschuldigung nicht an den Übungen teilnehmen können sich als gefruchtet betrachten.
Die Turnwarte: Potthoff, Haupttreif.
322

PIANOS
modernen Stils, Flügel und Pianinos in vollkommener Ausführung, neu und gebraucht, sowie Harmoniums und Pianolas in reicher Auswahl empfiehlt
Rud. IBACH Sohn
Königl. Hof-Pianofortefabrikant (Goldene Medaille und Staatspreis Düsseldorf 1902)
Barmen
Neuerweg 40
Berlin-Cölln-Düsseldorf-Hamburg-London.
Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehend. Hauses
IBACH
6271 92

Gartenland anzupachten!
Einige Abteilungen sehr guten Gartenlandes zu der in der Südenfeldmarkt an der Unnaer-Chaussee belegenen Carl Schulz'schen Besitzung gehörend und daselbst an den neuen Wegen liegend, sind durch Unterzeichnete anzupachten.
Kamen.
Reinhard, Gerdtz,
323 **Aukt.**

Ladenlokal mit Wohnung
zu vermieten. 305?
Näheres in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelisch-lutherische Kirche.
Freitag den 31. März.
Abends 7¹/₂ Uhr: Passionsgottesdienst.
Pastor Geibel.

Der heutigen Ausgabe unserer Zeitung liegt ein Prospekt des Tabakhauses **Jos. Fraß, Eggelheim**, (Pfalz) bei, worauf wir hierdurch besonders aufmerksam machen.
Druck u. Verlag von G. May in Hörde.